

K u r r e n d e.

Des k. k. Österreichischen General-Gouvernements.

Die Einbringung feindlicher Kriegs-Gefangenen betreffend.

Seine Majestät haben allergnädigst zu bewilligen geruhet, daß jenen Personen aus dem Civil-Stande, die feindliche Kriegsgefangene ergreifen, und eindringen, diese mögen nun der Militärhaft entwichen seyn, oder sich im Gebirge und Schluchten verborgen haben, und unsäth herum irren, eine Laskia von 6 Gulden für jeden Kopf verabreicht werde.

In Folge dessen werden sämtliche Landes-Einwohner zur Ergreifung und Einbringung herunterziehender Kriegsgefangenen unter Zusicherung obiger Belohnung aufgemuntert; und man versichert sich um so mehr von dieser Aufmunterung, und dem guten Geiste der Einwohner eines guten Erfolges, als solche Kriegsgefangenen zugleich der persönlichen Sicherheit der Einwohner gefährlich werden können. Laibach den 25. October 1813.

Freyherr v. Lattermann,
Feldzeugmeister und General Gouverneur.

Alloys von und zu Canal,
auf Ehrenberg.

K u n d m a c h u n g.

Nachdem vom hohen Orte der Gemeinde Laibach aufgetragen worden ist, neuerdings 27 Senten Roghwehl, 312 Senten Backmehl, 750 Megen Haaber, und 350 Infanterie-Mäntel zu liefern, dies aber eine Auslage von 6655 fl. 30 kr. erfordert, zur Bestreitung dieses Betrages gemäß Verordnung der löbl. Intendenz vom 27. d. und zwar für die Naturalien auf die Grundsteuer, für die Mäntel hingegen auf die Patental- und Personalsteuer die Auflage zu geschehen hat, und nach der geschehenen Berechnung auf jeden Grundsteuer Frank 3 kr. auf jeden Patental- und Personalsteuer Frank aber 6 kr. fallen, so werden sämtliche steuerpflichtigen Gemeindsglieder erinnert, die auf sie fallenden Beträge unter einem mit dem übrigen Steuerrest an den Herrn Gemeind-Percepteur Hudabinnig abzuführen.] Laibach am 29. October 1813.

Der Maire der Stadt, und Gemeinde Laibach,
R o s s m a n n.

B e r l a u t b a r u n g.

Die Darlehenspflichtigen, welche erst die Hälfte des Darlehens bezahlt, und keine Beschwerte eingereicht, oder eine abschlägige Antwort erhalten haben, werden nachdrücklich angewiesen, ihre Ausstände ohne Zeitverlust zu berichtigen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche noch nicht liquidirte bis zum 31. d. M. datirte Requisitionsanweisungen in Händen haben, oder in die Hände bekommen, ersucht dieselben so gewiß bis 5ten k. M. zur Liquidirung vorzulegen, als sie sich im widrigen die Verzögerung der Zahlung selbst zuschreiben haben werden.

Laibach am 29. October 1813.

Pachtungen in Steyermark zu vergeben.

Es sind mehrere theils kleine, theils mittlere, und theils große und ansehnliche Herrschaften und Landgüter in Steyermark, mit allen ihren Herrlichkeiten, und Erträgnißweigen, und zwar sowohl in der Ober als in der Untersteyermark in die Pachtung auf mehrere Jahre zu erhalten. Unterzeichneter ertheilt die Aufschläge und Auskünfte, und leitet die Unterhandlungen ein; weshalb sich die Herrn Pachtlichhaber an denselben zu wenden belieben.

Graz den 20. Oktober 1813.

Michael Kunitsch k. k. pensionirter Professor,
und Agent, wohnhaft im 1ten Saale im 2ten Stocke, Nr. 219.

Herrschaften, Landgüter, Weinärten, Häuser mit Gärten, und Häuser mit handlungsgerechtfamen, und andern Gewerben in Steyermark zu verkaufen.

Diese sind von verschiedener Größe, und in verschiedenen Gegenden der Ober- und Unter-Steiermark, zum Theile in der Hauptstadt Grätz, zum Theile in kleinern und größern Entfernungen von derselben. Liebhaber des einen oder des andern, belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden. Grätz den 20. October 1813.

Michael Kunitzsch P. P. pensionirter Professor, und Agent, wohnhaft im 1ten Saal, im 2ten Stock.

N a c h r i c h t.

Unterzeichneter übernimmt wie vorhin, von Jedermann, der ihn mit seinem Auftrage beehren will, alle Gattungen von Geschäften zur Beforgung, sie mögen in das wissenschaftliche, politische, ökonomische oder kommerzielle Fach einschlagen. Er empfiehlt sich daher sowohl seinen vorigen Herrn Gönnern als auch Jedermann, mit der Versicherung, daß er das ihm geschenkte Vertrauen durch Thätigkeit, Fleiß, Treue, und Pünktlichkeit in den Geschäften rechtfertigen werde. Grätz den 20. October 1813.

Michael Kunitzsch P. P. pensionirter Professor, und Agent; wohnhaft im 1ten Saal im 2ten Stock.

Verlorne Sachen.

Vergangenen Samstag als den 28. Nachmittags ist von St. Florian bis zur Schusterbrücke eine 2 gehäufige silberne Uhr, woran eine grüneidene Schnur mit einem Aufsteckschlüssel befindlich war, verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, solche in das Zeitungscomptoir Nr. 155. auf den alten Markt, gegen eine gute Belohnung zu überbringen.

Haus- und Dominicalgütl Verkauf.

Ein in der Hauptstadt Laibach auf einem schönen Platz gelegenes Haus, dann besonders eine, nahe bei Laibach gelegene Dominicalgütl, sind täglich aus freier Hand gegen sehr annehmbare Bedingungen und Zahlungsfristen zu verkaufen. Nähere Auskünfte darüber erhält man bei dem P. P. Appellationsnotar Herrn Hermann Schanda, auf dem alten Markt, Haus Nr. 152. im 1ten Stocke.

N a c h r i c h t.

Für 1 oder 2 Personen ist während künftigen Elisabethenmarkt ein Quartier unweit dem Markthausen zu vergeben. Liebhaber belieben sich in diesem Zeitungs-Comptoir Nr. 155. auf dem alten Markt um das Nähere zu erkundigen.

Verstorbene in Laibach.

Den 28. Oct.

Dem Jakob Weisley, Tagelöhner s. Tochter Maria, alt 2 Jahr, in der Krakau Nr. 72.

Den 29. detto.

Eufas Doderlet, Fischers Sohn, alt 14 Tag, in der Krakau Nr. 47.

Außerordentliches Extrablatt.

Hauptquartier Röttha, den 19. October 1813.

Der Kaiser Napoleon hatte am 15. d. M. seine ganze Macht bey Leipzig versammelt, seinen rechten Flügel bey Ronnewitz, das Centrum bey Probstheyda und den linken Flügel bey Stettitz aufgestellt, und vor der Fronte die Dörfer Delisch, Wachau und Holzhausen stark besetzt. Gegen die Armee des Generals der Cavallerie von Blücher, hatte er zwey bis drey Armee-Corps, worunter sich auch ein Theil der Garde befand, aufgestellt. Das Corps des Generals Neynier, welches durch Detachements von andern Corps verstärkt wurde, war an diesem Tage noch bey Wittenberg, wo es die Elbe passirt hatte, um auf dem rechten Ufer Demonstrationen gegen Koflau zu unternehmen.

Es wurde beschlossen, den Feind mit der Hauptarmee und mit der Armee des Generals Blücher, welcher bey Stauditz angekommen war, den 16. Morgens anzugreifen. General Blücher drang von Stauditz über den Parthabach gegen Leipzig vor. F. Z. M. Graf Giulay rückte von Lützen gegen Lindenau, der General der Cavallerie, Graf Meerveld, und das Oesterreichische Reserve-Corps von Pegau über Zwickau in der Richtung von Ronnewitz, der General der Cavallerie, Graf Wittgenstein, mit dem Corps des G. L. v. Kleist, und des Generals der Cavallerie, Grafen Klenau, aus seiner Stellung über Gröbern und Gossa gegen Libertzowitz. Der Angriff der Hauptarmee begann um 8 Uhr früh. Der Feind entwickelte eine Streikraft von 140- bis 150,000 Mann; er schien besonders unsern rechten Flügel deportiren zu wollen, und zeigte bey Libertzowitz sehr große Cavallerie-Massen. Die Schlacht begann auf allen Punkten mit einer äußerst heftigen Kanonade; mehr als 1000 Feuerschände spielten gegen einander.

Der Angriff von Ronnewitz war an Fronte nicht ausführbar, weil der Feind die Brücke und den Damm mit viel Geschütz und Infanterie vertheidigte, und das Terrain es unmöglich machte, Geschütz dagegen aufzuführen. Sobald man sah, daß derselbe mehrere große Angriffs-Colonnen gegen das Centrum und den äußersten rechten Flügel in Bewegung setzte, ließ der en Chef commandierende F. M. Fürst v. Schwarzenberg, das ganze Oesterreichische Reserve-Corps, unter dem Generale der Cavallerie, Erbprinzen v. Hessen-Homburg, über Gasmütz und Deuben auf das rechte Ufer der Pleiße übersetzen, und vor Gröbern aufmarschiren.

Der General der Cavallerie, Graf Wittgenstein, der G. L. v. Kleist, und der General der Cavallerie, Graf von Klenau, wiesen alle Angriffe des Feindes zurück. Der General en Chef Barclay de Tolly unterstützte das Centrum mit den Grenadier-Corps und einigen Cavallerie-Regimentern der Garde. Bey dieser Gelegenheit eroberte das Kleist'sche Corps 5 Kanonen.

In den Augenblicke, als die Tete der Oesterreichischen Reserve-Cavallerie unter dem F. M. L. Graf Nostitz aus Gröbern debouchirte, war es dem Feinde gelungen, an den linken Flügel mit einer großen Cavallerie-Masse, unterstützt von mehreren Corps Infanterie, bis nahe an Gröbern vorzudringen. Der F. M. L. Graf Nostitz verlor keinen Augenblick, stürzte sich mit seiner Cavallerie auf die feindliche, warf sie über den Haufen, hieb im mehrere Quarrees ein, und zersprengte sie gänzlich. Der Erbprinz von Hessen-Homburg rückte mit der Division des F. M. L. Bianchy, welche gleich nach der Cavallerie aus Gröbern debouchirt war, bis auf die Höhe von Mark-Klarberg vor. Der F. M. L. Bianchy dirigitte das Feuer seiner Artillerie in die Flanke der feindlichen Linie, schlug sie zurück, und eroberte 8 Kanonen.

Der Feind unternahm nun mit einer außerordentlichen Kühnheit einen Angriff auf den rechten Flügel; seine Absicht war ihn vom Centrum zu trennen. Der General der Cavallerie, Graf Wittgenstein, und der General der Cavallerie Graf Klenau empfingen ihn abermals mit der größten Kaltblütigkeit, und selbst, als er mit seiner Cavallerie-Colonne bis nahe vor Gessa vorgedrungen war, behaupteten die Russischen Grenadiere ihre Stellung unerschütterlich. Das wohl dirigirte Feuer der Artillerie und eine glänzende Attaque des Garde-Cosackenregiments unter Anführung des General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen, Generals Grafen Orloff-Dezissoff, zwang den Feind wieder zum Rückzuge bis hinter Wachsenau. Der en Chef commandirende Feldmarschall befahl nun eine allgemeine Vorrückung, um ganz Meißner des Plateau von Wachsenau zu werden.

Die Russischen Garden und die Oesterreichische Grenadier-Division Weissenwolf wurden zur Unterstützung dieses Angriffs bestimmt, wodurch der Feind über seine erste Aufstellung zurückgedrängt wurde. Der General der Cavallerie Graf Meerfeldt hatte den Auftrag, den Uebergang über die Pleiße im Rücken des feindlichen rechten Flügels bey dem Dorfe Konnewitz zu forciren. Gegen Abend gelang es dem bemeldeten General der Cavallerie, nach den äußersten Anstrengungen, über den Fluß zu setzen; eine große feindliche Uebermacht brachte jedoch das übergesetzte Bataillon zu weichen. Das Pferd des Generalen Grafen Meerfeldt wurde getödtet, er selbst erhielt eine leichte Schußwunde, und wurde gefangen.

Der F. M. L. Fürst Aloys Lichtenstein behauptete den ganzen Tag mit einem Theile des Meerfeldtschen Corps seine Stellung gegen die heftigsten Angriffe. Der F. Z. M. Graf Gienay drang bis Lindenau, wo der Feind durch das Terrain begünstigt, den hartnäckigsten Widerstand leistete, vor, und eroberte hiebey 2 Kanonen.

Der General der Cavallerie v. Blücher schlug seinerseits den Feind, vertrieb denselben aus Möckern, eroberte 1 Adler von der Marine Garde und 30 Kanonen, und machte 2000 Gefangene. Die Nacht machte der Schlacht an diesem Tage ein Ende.

Der General der Cavallerie, Freyherr v. Bennigsen, welcher nach Hinterlassung eines hinlänglichen Armee-Corps vor Dresden zur Hauptarmee im Anmarsche war, konnte der größten Anstrengung ungeachtet am folgenden Tage, den 17ten nicht weiter als bis Kottitz, und der F. Z. M. Graf Colloredo, der den Weg über Freyberg und Chemnitz genommen hatte, nur bis Borna kommen.

Der Kronprinz von Schweden, welcher bey Köthen stand, überzeugte sich, daß die Bewegungen des Generals Neynier bloße Demonstrationen waren; er entschloß sich daher, sich mit dem General v. Blücher zu vereinigen, um entweder dieses feindliche Corps abzuschneiden, oder im Falle es sich mit der französischen Haupt-Armee vereinigen sollte, selbst an dem allgemeinen Angriff in den Ebenen von Leipzig, Theil zu nehmen, und rückte zu diesem Ende noch an diesem Tage bis in die Gegend von Halle vor.

Der Umstand, daß am 17ten die Armee des Kronprinzen von Schweden, das Armee-Corps des Generals Bennigsen, und die Armee-Abtheilung des F. Z. M. Grafen Colloredo noch so weit von der Haupt-Armee entfernt waren, daß sie unmöglich zur rechten Zeit ein treffen konnten, um an der Schlacht einen thätigen Antheil zu nehmen, bestimmte den en Chef commandirenden Feldmarschall, den folgenden Tag zum erneuerten Angriff abzuwarten.

Am Abend des 17ten trafen Sr. kön. Hoheit der Kronprinz von Schweden in Landau, der General der Cavallerie v. Bennigsen in Naunhof, und der F. Z. M. Graf Colloredo bey der Haupt-Armee selbst ein.

Am 18ten früh war die feindliche Hauptmacht bey Konnewitz über Dösen vorwärts Wachsenau, gegen Fuchsheim und Seiffertshausen in Schlachtordnung aufmarschirt, und hatte Armee-Corps gegen den Generalen v. Blücher und den Kronprinzen von Schweden aufgestellt. Leipzig hielt der Feind fortan stark besetzt.

Um 8 Uhr früh begann der Angriff der Haupt-Armee in 3 Columnen; die Absicht war den Feind gegen Leipzig zu drängen, zu welchem Ende der en Chef commandirende Feldmarschall die rechts gehende Colonne der Armee-Corps des Generalen der Cavallerie Freyherrn v. Bennigsen und des Generalen der Cavallerie Grafen Klenau bestimmte.

Die zweyte Colonne, unter dem Oberbefehl des General en Chef, Grafen Barclay de

Tolln, wurde aus den Corps des Generals der Cavallerie, Grafen v. Wittgenstein, und des G. L. v. Kleist gebildet, und hatte zur Reserve die gesammten Russischen und Preussischen Gardien.

Die dritte Colonne unter dem Generale der Cavallerie, Erbprinzen von Hessen-Homburg, formirten die Divisionen Bianchi, Fürst Alois Lichtenstein, Graf Weissenwolff und Graf Rostk. Als Reserve dieser Colonnen folgte der F. J. M. Graf Colloredo mit seiner Armee-Abtheilung.

Die erste Colonne rückte von Seiffertsheim in der Richtung gegen Holzhausen, die zweite von Gossa gegen die Höhen von Wachsen, während die dritte das Plateau zwischen Döser und Leshwig besetzt hielt.

Der Feind both alles mögliche an, um dem Vorrücken unserer Angriffs-Colonnen Schranken zu setzen; doch nichts konnte der Tapferkeit der Alliirten widerstehen. Er wurde aus einer Stellung in die andere zurückgedrängt, so daß er mit einbrechender Nacht auf die Stellung von Konnewitz über Probsthayda gegen Zween-Raumbdorf beschränkt wurde. Der Feind wurde von dem rechten Flügel der Alliirten sehr gedrängt, wobey ihm 7 Kanonen abgenommen wurden.

Der Kronprinz von Schweden vertrieb den vor ihm stehenden Feind, und rückte bis Waasdorf vor, während der General der Cavallerie v. Blücher, mit mehreren Abtheilungen seiner Armee über die Partha setzte. Zwey Württembergische Cavallerie-Regimenter, unter dem General v. Normann, zwey Sächsische Cavallerie-Regimenter, und 7 Sächsische Füsilier-Bataillons mit 4 Batterien zu 26 Feuerschländen, unter den Befehlen des Generals v. Büffel, traten an diesem Tage aus den feindlichen Reihen, und schlossen sich ganz ausgerüstet an die Armee der Alliirten an, um gemeinschaftlich mit ihnen die Sache Deutschlands zu verfechten.

Bereits gegen 10 Uhr früh begann die französische Armee ihren Rückzug auf den Straßen von Merseburg und Weissenfels, den sie diesen Tag und die folgende Nacht ununterbrochen fortsetzte.

Da es nicht möglich war auf das linke Ufer der Elster so viele Truppen zu bringen als nöthig gewesen wären, um den Feind bey seinem Debouschiren aus Lindenau mit gutem Erfolge anzugreifen, so erhielt der F. J. M. Graf Gialay den Befehl, sich mit seiner Armee-Abtheilung gegen Pegau zu ziehen, und den Feind bloß mit seinen leichten Truppen harzeliren zu lassen.

Am 19. mit Tages Anbruch behauptete der Feind nur noch Zween-Raumbdorf und die Windmühle von Strassenhäusern gegen Konnewitz. Der allgemeine Angriff wurde um 7 Uhr früh erneuert, und der Feind nach Leipzig geworfen. Hier suchte er Zeit zu gewinnen, um seine Truppen, Artillerie und Armee-Gepäcke zu retten, zu welchem Ende er Parlamentärs schickte, und den Antrag machte, den Rest der sächsischen Truppen unter der Bedingung zu überliefern, daß die Stadt mit der Beschießung verschont, und der französischen Garnison mit allem in derselben befindlichen Französischen Armee-Gut freyer Abzug gestattet würde.

Dieser Antrag wurde abgeschlagen. Die Alliirten hatten sich inzwischen bereits der Vorstädte bemächtigt, der Feind wollte jedoch fortan die Stadt vertheidigen; die Alliirten drangen trotz seines Feuers in selbe ein, die aus dem Plaze aufmarschirten Sachsen kehrten zugleich ihre Waffen gegen die Franzosen; ein Badisches Infanterie-Regiment folgte dem Beispiele der Sachsen; das Handgemenge wurde allgemein. Der Feind gerieth in eine beispiellose Verwirrung, jeder Einzelne dachte nur mehr auf seine eigene Rettung, und die Alliirten wurden Meister der Stadt.

Die Folgen der so tief durchdachten als glücklich ausgeführten Operationen, welche auf die Vereinigung aller alliirten Armeen auf Einen Punkt gegen die feindliche Hauptmacht berechnet waren, sind in diesen drey glorreichen Tagen die Eroberung von mehr als 250 Kanonen, und bey 900 Munitionswagen. An Gefangenen sind bis auf diese Stunde mehr als 8000 eingebracht. Unter diesen befanden sich die drey Armee-Corps-Commandanten, Generale Lauriston, Reynier und Bertrand, nebst noch 10 anderen Generälen.

Der am 16. zum Französischen Reichsmarschall ernannte Fürst Poniatowsky, da er sich nicht mehr über die Brücke flüchten konnte, wollte sich durch die Eisler retten, fand jedoch, der Aussage seiner gefangenen Adjutanten zufolge, seinen Tod in diesem Fluße.

Sämmtliche Feldspitzkür mit mehr als 15,000 Kranken und Verwundeten sind in unsere Hände gefallen. Das Schlachtfeld von drey Stunden Länge und eben so viel Breite, auf welchem für die Sache Deutschlands und die Ruhe Europa's beynahe drey volle Tage über gekämpft wurde ist dergestalt mit feindlichen Leichen bedeckt, daß man den Verlust, welchen die Französische Armee auf allen Seiten erlitten hat, auf wenigstens 40.000 Mann rechnen kann. Noch an diesem Abend verließen acht Pohlische Infanterie-Regimenter die feindlichen Zagen, und gingen zu den Allirten über.

Der Verlust der verbündeten Armeen beläuft sich im Ganzen an Todten und Verwundeten höchstens auf 8 bis 10,000 Mann.

Die drey verbündeten Monarchen waren am entscheidenden Tage, den 18., auf den Höhen zwischen Wachau und Probsthaua Zeugen der außerordentlichen Tapferkeit ihrer Truppen.

Se. k. k. Majestät haben auf dem Schlachtfelde selbst dem en Chef kommandirenden F. M. Fürsten von Schwarzenberg das Großkreuz des Marien-Theresien-Ordens; Se. Majestät der Kaiser von Rußland demselben den St. Georgsorden erster Classe, und des Königs von Preußen Majestät den schwarzen Adlerorden zu verleihen geruht.

Dem Generalen der Cavallerie v. Blücher, welcher durch seine im Laufe des gegenwärtigen Feldzuges mit seltener Klugheit und Entschlossenheit geleiteten sehr beschwerlichen Operationen so viel zu dem glücklichen Resultate dieser Schlacht beigetragen hat, haben Se. k. k. Majestät ebenfalls das Großkreuz des Marien-Theresien-Ordens, und dessen General-Quartiermeister Generalen v. Sneysenau, das Commandeurkreuz desselben Ordens zu verleihen geruht.

Diejenigen Herren Generale, Stabs- und Oberoffiziere welche sich in diesen glorreichen Tagen besonders ausgezeichnet haben, behält der en Chef kommandirende Feldmarschall sich vor, Sr. k. k. Majestät noch vor Einreichung der ausführlichen Relation nachhast zu machen.

Sämmtliche Armeen sind in Bewegung, um dem Feinde auf dem Fuße zu folgen.

